→o Wahrheit — Gerechtigkeit — Gemeinwohl. ←o

Volks-Zeitung

Amtliches Organ
für Sodingen, Holthausen und Börnig
mit der Gratis-Zugabe:
„Universal-Chronik".

Die Volkszeitung erscheint wöchentlich 3mal, Montags, Mittwochs Freitags und Samstags.
Abonnementspreis beträgt vierteljährlich frei ins Haus gebracht oder durch die Post bezogen (ohne Bestellgeld)
• • • • Mark 1.20 • • • • •
Expedition: Sodingen Schulstr. 48 a.

Anzeigen, welche am Erscheinungstag bis spätestens 7 Uhr morgens einzusenden sind, werden mit 10 Pfg die 1 spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Bei größeren Anzeigen und mehrmaliger Aufnahme wird entsprechender Rabatt bewilligt. — Reklame 30 Pfg.
Telephon, Amt Castrop, Nro. 68.

(Verbunden mit „Castroper Zeitung", amtliches Organ für die Stadt Castrop und die Aemter Rauxel und Meugede.)

Die Anzeigen der „Volkszeitung" finden kostenfr. Aufnahme in der „Castroper Zeitung", sowie in den „Neuest. Nachrichten" für Rauxel, Habinghorst, Graf Schwerin, Merklinde, Bövinghausen, Frohlinde usw

1903.

Nr. 194. Mittwoch, den 9. Dezember.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— Der Kaiser wird nach den bisherigen Dispositionen bestimmt an der Hofjagd in der Göhrde am 17. und 18. d. M. teilnehmen. Von Göhrde wird sich der Monarch mit seiner Umgebung nach Hannover begeben, um dort am 19. an der Hundertjahrfeier des Königs-Ulanen-Regiments teilzunehmen. Ueber das Befinden des Kaisers kursieren noch immer allerlei ungünstige Gerüchte. Demgegenüber ist nach der „Köln. Ztg." festzustellen, daß die behandelnden Aerzte nach wie vor über den gutartigen Charakter der Erkrankung keinen Augenblick im Zweifel sind, daß die Heilung normal verläuft und das Gesamtbefinden des Kaisers, wenn ihm auch die erzwungene Schonung naturgemäß unbequem ist, nichts zu wünschen übrig läßt.

— Die Handelswelt ist noch immer besorgt, daß Schifffahrtsabgaben drohen. Der Ausschuß des deutschen Handelstags und der Zentralverein für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschifffahrt werden in diesen Tagen über diese Frage beraten.

— Durch mangelnde wirtschaftliche Tüchtigkeit der Frauen gehen dem Nationalvermögen jährlich ungezählte Millionen verloren. Es ist daher von dem Charlottenburger Schuldirektor und Stadtrat der Vorschlag gemacht worden, daß, da die Jünglinge im Interesse des Staates 1—2 Jahre militärische Pflichten zu erfüllen haben, auch die Mädchen sämtlich verpflichtet sein sollen, 1 Jahr ihrer Ausbildung zur Hausfrau und Mutter zu widmenn. In dieser Forderung, heißt es in der „Nat. Ztg.", liegt jedenfalls ein gesunder Gedanke, wenn er auch vielleicht über das z. Z. mögliche hinausgeht. Aber daß hier irgend etwas geschehen muß, wird Jedem klar, der die Verhältnisse übersieht. Unser Volk ist nicht reich genug, als daß die Volksgenossen jährlich Millionen verlieren dürften.

— Fast sämtliche Fraktionen des Reichstages haben ihre Initiativ-Anträge eingebracht.

— Der deutsche Sparkassenverband hat Sonnabend seine Hauptversammlung abgehalten. Nach dem Geschäftsbericht gehören dem Verbande (in 12 Unterverbänden) 1354 Sparkassen mit 5921 Mill. Einlagen. Außerdem bestehen 15 Einzelsparkassen mit 280 Mill. Einlagen. Die Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahre war sehr rege. Die Kommission zur Ausarbeitung eines Musters zu einer Geschäftsanweisung für die öffentlichen Sparkassen hat ihre Arbeiten vollendet; das Werk ist sämtlichen Verbandssparkassen und allen Ober- und Regierungspräsidenten zugesandt worden. Nach den Berichten des in Glogau gegründeten Vereins für Jugendsparkassen giebt es in Deutschland 3000 Schulsparkassen, darunter 1900 in Preußen. Verhältnismäßig stark sind dabei die Provinzen Posen mit 443, Schlesien mit 362 und Sachsen mit 350 Kassen beteiligt. Obgleich die Hauptbedeutung der Schulsparkassen ohne Zweifel auf erzieherischem Gebiete liegt, so sind doch auch vom volkswirtschaftlichen Standpunkte die von ihnen gesammelten Summen verhältnismäßig nicht unbeträchtlich, jedenfalls viel bedeutender, als man von vornherein vermuten sollte. Letzteres ersieht man so recht aus dem kleinen Herzogtum Sachsen-Meiningen. Hier waren von 310 Schulen 262 mit Schulsparkassen versehen, und es sparten von 45 000 Schulkindern 31 000. Der Einlagenbestand belief sich auf 1 126 000 Mk. gegen nur etwa 400 000 M. im Jahre 1895.

— Die Sozialdemokratie und die Wohnungsfrage der Arbeiter. Was von der Prahlerei der Sozialdemokraten, sie allein seien die wahren Arbeiterfreunde, alle übrigen Parteien wollten nur die Arbeiter unterdrücken, zu halten ist, zeigt wiederum ein Bericht der „Halleschen Zeitung". Diese schreibt nämlich:

„In einer sozialdemokratischen Versammlung erscheint Singer (sozialdemokratischer Parteiführer) etwas später als die andeen. Es wird ihm gesagt, daß die Versammlung angefangen habe, zu beraten, auf welche Weise den Arbeitern bessere Wohnungen zu beschaffen seien. Darauf erwiedert Singer: „Es fällt mir nicht ein, dem Arbeiter eine besondere Wurst zu braten. Denn wenn er eine bessere Wohnung hat, so ist er zufrieden, und wenn er zufrieden ist, so ist er für unserer Zwecke nicht zu haben."

Hierzu bemerkt mit Recht die „Konservative Korrespondenz": „Das ist der bekannte Standpunkt der Sozialdemokratie; Singer hat also nichts Neues gesagt. Daß er aber wieder einmal festgestellt hat, wie die sozialdemokratische Partei es darauf anlegt, die Arbeiter in Unzufriedenheit zu erhalten, ist recht dankenswert."

— Die Jesuitenhetze halte ich für eine Schande unseres Jahrhunderts. Das schreibt nicht ein Ultramontaner, sondern der evangelische Superintendent a. D. Opitz in seiner neuesten Broschüre: Das Bekenntnis meines guten Gewissens. (Dresden, Verlag der Saxonia.) Darin hat er 8 Leitsätze aufgestellt, die er des näheren erläutert und begründet. Im 7. Satz wendet er sich gegen die Jesuitenhetze, die Schande unseres Jahrhunderts. Aber auch die anderen Ausführungen sind interessant und zugleich ein Zeugnis für die noble Gesinnung des Verfassers. So schreibt er unter anderem: „Ich ehre die katholische Kirche als die Urkirche und beklage die Trennung (S. 7.) Ich bekämpfe den weitverbreiteten Irrtum, daß Annäherung an die katholische Kirche sittlichen und geistigen Rückschritt bedeute. (S. 10.) Ich erkläre mich mit aller Entschiedenheit wider den evangelischen Bund. (S. 24.) Ich bekenne mit Freuden, daß ich den Gläubigen unter den Katholiken näher stehe, als den Abtrünnigen unter uns.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Endlich ist eine Verständigung zwischen Regierung und Opposition erzielt worden. Die Unabhängigkeitspartei hat mit größter Mehrheit beschlossen, die parlamentarische Obstruktion aufzugeben. Da uur wenige Mitglieder der Partei sich dem Beschlusse nicht fügen und mit einigen anderen Radikalen weiter obstruiren wollen, steht zu erwarten, daß das ungarische Parlament endlich wieder in die Bahnen ersprießlicher Arbeit einlenken wird.

Spanien. Während der Jagd des Königs gab ein Waldheger einen Schuß ab, durch welchen ein Hirt getötet wurde. Angeblich handelt es sich um einen Zufall, über den verschiedene widerspruchsvolle Meldungen vorliegen. Der König war durch dan Vorfall sehr ergriffen.

Rußland. Noch immer hält man in diplomatischen Kreisen die Lage in Ostasien für recht bedenklich. Rußland steht am stillen Ozean bis an die Zähne gewaffnet da und hat dort eine große Flotte zusammengezogen. Ganz besonders niedergedrückt ist man wegen der englischen Expedition nach Tibet. — Da auf den russischen Eisenbahnen in letzter Zeit viele Raubmorde in den Sonderabteilen vorgekommen sind, will man eine Vorkehrung anbringen, die ermöglicht, das Abteil zu übersehen, ohne die Tür zu öffnen.

— Wie der „Berl. Lok.-Anz." berichtet, soll das Allgemeinbefinden des Zaren nicht das beste sein. Der Zar sei sehr nervös und sehe sehr abgespannt aus.

Serbien. Infolge der Unzufriedenheit zahlreicher Abgeordneter mit der bisherigen Tätigkeit von einzelnen Ministern erscheint die Stellung des Kabinetts Gruitsch erschüttert. Offiziell wird jedoch das Bestehen jedweder Krise geleugnet. Nichtsdestoweniger scheint die Demission des Kabinets Gruitsch nahe bevorstehend.

Lokales und Provinzielles.

Castrop, den 9. Dezember 1903.

* Christbaumschmuck. „Die Zeiten ändern sich und mit ihnen die Menschen!" Das ist wohl wahr, doch der schönste aller Weihnachtsgebräuche und seine Einfachheit sollte sich nicht ändern. Sehe ich z. B. jetzt die Weihnachtsbäume, die so oft mit glänzendem, unpassendem Tand behängt sind, so denke ich an den einfachen Christbaum aus meiner Jugendzeit, der nur mit Lichtern, Aepfeln und Nüssen geschmückt war. Als wir größer wurden, fertigten wir uns selbst aus buntem Papier, Seidenpapier, Bändchen, Tannenzapfen und Lametta herrlichen Christbaumschmuck, und wie stolz waren meine Geschwister und ich, wenn Vater und Mutter am heiligen Abend unsere Geschicklichkeit lobten und jedesmal behaupteten: „So schön war der Baum noch nie!" Gern will ich den lieben Leserinnen einige Anweisung zur Selbstverfertigung von Baumschmuck geben. Aus Goldfäden, welche wir zusammenknüpften, häkelten wir ein großmaschiges Netz, zogen oben ein schmales Seidenbändchen durch, legten rotwangige Aepfelchen hinein und hingen es an dem Bändchen auf. Tannenzapfen und Nußschalen wurden vergoldet, beides durch Goldfäden verbunden und so ein reizender Luftballon hergestellt. Aus buntem Papier fertigten wir Ketten in vielen verschiedenen Formen, und aus Lametta wurden herrliche Sterne gebildet. Auch verschiedene Kronleuchter zierten unseren Baum und bildeten das größte Glanzstück desselben. Ein ziemlich großer rotbackiger Apfel wurde glänzend gerieben, dann steckten wir gedrehte Blechstäbchen, wie sie zum Anhängen von Baumschmuck verwendet werden, durch den Apfel, klebten kleine gelbe Wachslichtchen auf die Enden der Stäbchen, verzierten den Apfel noch mit Lamettafäden und Goldpapier, und unser Kunstwerk war fertig. Wieviel höher ließ die Freude am eigenen Schaffen unsere Herzen schlagen! Kein Baum war in unseren Augen so prächtig, wie der unsrige.

* Jubelfeier Der kath. Gesellenverein hatte für Sonntag, den 6. d. M. seine Mitglieder und Ehrenmitglieder eingeladen um der zehnjährigen Tätigkeit seines Präses, des hochw. Herrn Vikar Kemper, die wohlverdiente Anerkennung zu zollen. Der Einladung waren über hundert Mitglieder gefolgt, daß der kleine Saal des Gesellenhauses dicht besetzt war. Der Abend gehört zu den gemütlichsten, die wir je im Gesellenhause verlebt haben. Die herrlichen Melodien des Doppel-Quartetts „Glöcklein", die kurzen wohlgelungenen Theaterstücke, die knappen herzinnigen Ansprachen versetzten bald in die rechte Festtagsstimmung und bekundeten, daß im kath. Gesellenverein der rechte Boden ist, auf dem sowohl das christliche, wie friedlich-soziale Leben üppig aufsprießt und die schönsten Blüten treibt. Wenn der hochw. Herr Vikar diese Ehrung nicht für seine Person annehmen zu dürfen glaubte, sondern dieselbe nur für die Sache akzeptieren wollte, die er vertrete, dann durften ihm Kolpings Söhne mit Recht erwiedern, daß sie es sich hiergegen zur Ehre anrechneten, einem für das kath. Vereinsleben verdienten Priester, einmal ihre Anerkennung öffentlich aussprechen zu können. Der weitaus größte Teil des kath. Volkes steht Mann für Mann für seine Priester und ist ihnen dankbar, wenn sie sich der Sache des Volkes in so uneigennütziger Weise annehme, wie Herr Vikar Kemper dieses hier getan hat. Dem Gesellenverein mögen aber aus dieser kleinen Familienfeier neue Freunde erwachsen, daß er zum Segen des ehrbaren Handwerks erfolgreich, weiter wirken kann.

* Das übliche Winterkränzchen feierte Samstag Abend der Männergesangverein „Harmonie" in seinem Vereinssaale bei Herrn Lueg. Das reichhaltige Programm bot in buntem Wechsel gewählte Konzertnummern der Merkertschen Kapelle aus Dortmund, prächtige ernste und heitere Männerchöre und zum Schluß ein flottes Bühnenstück: „Stiftungsfest im Gesangverein". Sämtliche Darbietungen wurden mit reichem Beifall belohnt, besonders die Vorträge der „Harmonie".

* Am Sonnabend hielt der hiesige Stenographen-Verein „Stolze-Schrey" im Vereinslokal seine diesjährige Generalversammlung ab. In derselben wurden als Vorstandsmitglieder gewählt bezw. wiedergewählt Herr Böddeker als Vorsitzender, Herr Noot als Kassierer, Herr Kröselberg als Schriftführer, Herr Spielhoff als Bücherwart. Für die am Sonntag stattfindende Kreisversammlung in Hörde wurde Herr Lüneburger gewählt. Ferner wurde beschlossen, den Uebungs-Abend von Sonnabends auf Mittwoch jeder Woche zu verlegen. — Am 9. d. Mts. beginnt im Vereinslokale ein neuer Unterrichtskursus unter der Leitung des Vereinsvorsitzenden Herrn Böddeker. Die Teilnahme an dem Kurse kann nur geraten werden. Das Honorar beträgt nur 6 Mk. exl. Lehrmittel.

* Rauxel. Zu dem schrecklichen Unfall auf unseren Bahnhof, wo drei Bergleute von einem durchfahrenden Schnellzuge zermalmt wurden, erfahren wir, daß der diensthabende Beamte vorläufig vom Amte suspendiert ist. Es scheint demnach, daß dem Beamten der Vorwurf der Pflichtwidrigkeit gemacht wird. Vorschrift ist, daß sich Züge in einer Station nicht kreuzen sollen, der aus der Richtung Wanne kommende Personenzug mußte, wie vorgeschrieben ist, vor der Station Rauxel halten und den Schnellzug vorbeilassen. Dieses ist nicht geschehen. Wäre der Zug nur wenige Sekunden früher durch die Station gesaust, dann wäre ein Unglück unvermeidlich gewesen, das zu den schrecklichsten der Eisenbahngeschichte gezählt haben würde.

* Börnig-Sodingen. Unter großer Feierlichkeit vollzog am gestrigen Feiertage der hochw. Herr Dechant Keweloh-Castrop die Weihe unseres neuen Gotteshauses. Der für die Katholiken hochbedeutsame Festtag wurde eingeleitet durch feierliches Glockengeläute in der Frühe; im Laufe des Vormittags fand die Weihe statt und hernach wurde unter regster Teilnahme der Gläubigen das erste hl. Meßopfer in der prächtigen Kirche zelebriert. Zur Feier des Tages hatten die kath. Einwohner ihre Häuser beflaggt.

* Dortmund. Wie vorauszusehen war, ist das „Essener Stadttheater" gezwungen, seine hiesigen Gastvorstellungen abzubrechen, da der Besuch ganz ungenügend geblieben ist und das Bedürfnis für gute dramatische Darbietungen, wenigstens unter den obwaltenden Umständen, im ausreichenden Maße nicht vorhanden ist. Der Betrag der restierenden Abonnementsvorstellungen wird den Abonennten zurückgezahlt.

* Bochum. Im Wiederaufnahme-Verfahren wurde der Maurer van Ee aus Recklinghausen freigesprochen, der ein Jahr und acht Monate unschuldig im Gefängnis gesessen hatte. Bei dem Landwirt Knüfer war 1898 ein zu der Zeit erst 14 Jahre altes Mädchen namens Luise Bönte in Dienst. Sie wollte gern zu ihren Eltern nach Hause zurück, hatte aber keinen triftigen Grund. In der Nacht vom 29. zum 30. November 1898 schnitt sie sich den Haarzopf ab, warf denselben durchs Fenster, band sich Hände und Füße zusammen, schlang ein Stück Leinwand um Mund und Hals und befestigte die Enden an einem Bettpfosten. In diesem Zustande wurde sie morgens von der Schwester ihres Dienstherrn gefunden. Die Bönte behauptete nun, der Maurer Gerrit van Ee in Recklinghausen, ein geborener Holländer, sei nachts durchs Fenster gestiegen und habe sie in der geschilderten Weise zugerichtet. Obwohl die Haushälterin und der hinzugerufene Arzt an der blühenden Gesichtsfarbe des Mädchens einigermaßen Anstoß nahmen, wurde van Ee doch verhaftet und von der Strafkammer zu einem Jahr acht Monaten Gefängnis verurteilt. Der Verurteilte beteuerte fortgesetzt seine Unschuld. Ein Gesuch um Wiederaufnahme des Verfahrens und ein Gnadengesuch wurden abgelehnt. Von Gewissensbissen gefoltert, legte die Bönte jetzt erst ein Geständnis ab. Van Ee wurde daraufhin freigesprochen.

* Ruhrort. In Sachen des Kielmannschen Diebstahls, bei dem die Diebe für ca. 25 000 Mark Goldwaren erbeuteten, lehnte die Versicherungsgesellschaft die Zahlung des Schadenersatzes wegen eines Formfehlers ab. Die Firma Kielmann will den Klageweg beschreiten und eventl. die Verfolgung der Diebe auf eigene Rechnung vornehmen. Die Belohnung auf die Ergreifung der Diebe ist auf 1000 Mark erhöht worden.

* Viersen. Auf der Hauptstraße wurde ein Knecht von einem jungen Burschen erstochen.

* Emden. Der Heringslogger „Clara" ist mit 15 Mann in der Nordsee untergegangen. Schiffsteile sind an der Küste angeschwemmt.

* **Barmen.** Der Allgemeine Wohnungsnachweis macht bekannt, daß bei ihm 1000 Wohnungen von jeder Größe zum Vermieten angemeldet worden sind. Die Eigentümer dieser leerstehenden Wohnungen sind meist kleinere Handwerker, die irgend ein Grundstückspekulant dadurch zum Bauen veranlaßte, daß er ihnen einen Bauplatz verkaufte, um der Umsatzsteuer zu entgehen und sich mit der zweiten Hypothek als Sicherheit für den Kaufpreis begnügte. Irgend eine der vielen bergischen Sparkassen giebt bei reichlich bemessener Taxe die erste Hypothek, welche zumeist für den ganzen Bau ausreicht. Kann nun der neue Hausbesitzer infolge Leerstehens der Wohnung seinen Zinsverpflichtungen nicht nachkommen, dann wird das Anwesen gerichtlich verkauft und geht fast immer in die Hände des Grundstücksspekulanten als Inhaber der zweiten Hypothek über, während der arme Arbeiter ein Jahr umsonst gearbeitet hat.

Zur Einweihung der neuen Filialkirche in Frohlinde

am 13. Dezember 1903.

Ein hehrer Freudentag steht den Katholiken der Gemeinde Frohlinde bevor. Was alle lange vergebens gewünscht und gehofft, was die Edelsten unter uns noch vor Jahren kaum wagten auszusprechen; „dem Könige Himmels und der Erde unter uns ein würdiges Haus zu errichten," ist heute vollendete Tatsache. Ein herrlicher Bau, in rein romanischem Stile, projektiert von dem Diözesanbaumeister, Herrn Güldenpfennig in Paderborn, ausgeführt von Herrn Bauunternehmer Schick in Rauxel erhebt sich inmitten unserer Wohnungen. Ein Gotteshaus steht dort, das auch noch der Nachwelt Zeugnis geben kann von der Opferwilligkeit Frohlindes, wie der kath. Pfarrgemeinde. Als man hier der Frage näher trat, ob es zweckentsprechend sei, unsern Ort nach Kirchlinde abzupfarren, oder selbst dem Kirchenbau näher zu treten, da waren es hochherzige Geber, welche die Inangriffnahme des Kirchenbaues für Frohlinde ermöglichten. Die 600 Katholiken der Gemeinde wetteiferten mit diesen im Kirchenbauvereine, daß das ganze Inventar der Kirche, Kanzel, Kommunionbank, Beichtstühle 2c. aus freiwilligen Spenden beschafft werden konnte. Auch die Paramente, Meßgewänder und was sonst zur Feier des hl. Geheimnisse gehört, sind Geschenke großmütiger Seelen. Der Altar ist erst als Provisorium im Unterbau fertig gestellt. Auf diesem Provisorinm wird sich Ostern der herrliche Hochaltar, ausgeführt von Bücker in Rheda bei Lippstadt, erheben. Aus derselben Kunstschreinerei stammen auch Bänke, Kanzel und Beichtstühle. Die drei Glocken, vom Bochumer Verein geliefert, werden Freitag die kirchliche Weihe empfangen, daß ihr metallner Mund in würdiger Weise zur Andacht ruft.

So steht nun der Bau in seiner Vollendung da; Sonntag, den 13. d. Mts., soll er seiner heiligen Bestimmung übergeben werden. Zum erstenmale wird Sonntag in unserem Tempel das hl. Opfer des neuen Bundes dargebracht und von da ab wird Jesus im hl. Sakramente stets bei uns weilen. Ein Thron der Gnade ist dort für jeden errichtet; aber auch zugleich eine laut redende Kanzel, die uns mahnt, was wir jetzt durch Wegfall des sonst so weiten Kirchenweges an Zeit gewinnen, mehr und mehr zu heißem Danke gegen Gott zu benutzen, dem wir vor allem dieses große Glück verdanken. Im Anschluß hieran geben wir eine kurze Darstellung der Einweihungsfeierlichkeit für nächsten Sonntag. Um 1/210 Uhr werden der hochw. Herr Dechant Keweloh, wie der Herr Kpl. Plesser von Castrop hier eintreffen. Um 10 Uhr wird das feierliche Hochamt zelebriert. Daran schließt sich um 1/21 Uhr ein Festessen in der Wirtschaft Bresser. Der Preis des Kouverts ist auf 1,80 Mk. festgesetzt. 1/24 Uhr ist feierliche Vesper. Nachher findet bei Herrn Bresser ein gemütlicher Festabend, bestehend in Konzert und theatralischen Aufführungen statt. Auswärtige Teilnehmer sind zu dieser Einweihungsfeierlichkeit, der kirchlichen sowohl, wie der weltlichen, herzlichst eingeladen. Insbesondere dürfen wir aber von den Katholiken Frohlindes erwarten, daß sie geschlossen bei diesem für uns ewig denkwürdigen Ereignisse zugegen sind. In heiliger Begeisterung werden alle zum Gotteshause eilen, und ebenso in derselben Begeisterung wenigstens an dem Festabend teilnehmen. Von Sonntag ab werden wir vorläufig bis Ostern nur Sonntags Hochamt mit Predigt und nachmittags Andacht haben, doch hoffen wir von Ostern an täglich der Gnadenschätze des hl. Opfers teilhaftig werden zu können.

Auf denn, Frohlinde, rüste Dich zu einer würdigen Festfeier!

Wetterbericht.

Wetter am 10. Dez.: Etwas wärmer, ziemlich trübes Wetter mit Niederschlägen.

Wetter am 11. Dez.: Ziemlich mildes, wechselnd bewölktes Wetter mit Niederschlägen.

Redaktion, Druck und Verlag von Heinrich Schmitz, Castrop.

Grosser Räumungs-Ausverkauf!

in **RAUXEL, Münsterstr. 119b, neben der Post,** frühere Firma Geschw. Elsbach

sämtlicher **Winterwaren**, und kommen solche zu jedem annehmbaren Preise zum

Ausverkauf!

Herren-Anzüge, elegante Stoffe, ff. Verarbeitung, auf **Roßhaar** gearbeitet, Ersatz für Maßarbeit 28, 24, 21, 18, 15, 12 und **8.50 M.**

Herren-Paletots, modernste Dessins, schwer und halbschwer, Maßarbeit 34, 24, 16 und **12 M.**

Burschen-Anzüge, genau wie Herren-Anzüge 16, 12, 9.50, 8.50 und **6 M.**

Knaben-Anzüge, in allen Fagons und Stoffen 9.50, 7.50, 5 50, 4.75, 3 und **1.80 M.**

Knaben-Leibchenhosen, aus guten Stoffen in allen Größen von **75 Pfg. an.**

Herren-Paletots, nur beste und solideste Ausführung von **8 M. an.**

Knaben-Paletots von **4 M. an.**

Blaue Hosen, Blaue Jacken, Gruben-Hemden, Arbeits-Hosen, Gruben-Kittel zu und unter Einkauf!

Stoffhosen in grosser Auswahl

von 2,50 Mark an.
Wert das doppelte.

Engl. Lederhosen

von Mark 1,35 an.

Zirka 1500 Mtr.

Kleiderstoffe

in allen Farben und **reiner Wolle** von **48** Pfg. per Meter an.

Damen-Jacketts, Pelzkragen, Korsetts, Umschlagtücher, Haus- und Trägerschürzen, Damen-Unterröcke

fast zur Hälfte des regulären Verkaufspreises.

Abt. Manufakturwaren.

Hemdentuche per Meter von **16 Pfg. an.**

Handtücher Gerstenkorn per Meter von **14 Pfg. an.**

Kleiderbiber per Meter von **23 Pfg. an.**

Schürzen-Siamosen 120 Ztm. breit per Meter von **43 Pfg. an.**

Schürzen „ 140 Ztm. breit per Meter von **53 Pfg. an.**

Nessel ungebleicht, per Meter von **19 Pfg. an.**

Bett-Siamosen per Meter von **36 Pfg. an.**

Unterrockstoffe per Meter von **74 Pfg. an.**

Betttücher und Schlafdecken.

Gardinen in allen Breiten, weiß, creme, per Meter von **12 Pfg. an.**

Herren-Socken und Damen-Strümpfe
enorm billig.

Heren- und Knaben-Hüte wegen Aufgabe unter Einkauf.

Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche in Leinen und Biber, in allen Größen und Qualitäten zu jedem annehmbaren Preise.

Manschetten, Kragen und Kravatten, zur Hälfte des gewöhnlichen Verkaufspreises.

Jeder Käufer erhält ein entsprechendes **Weihnachtsgeschenk.**

Keiner versäume die **Gelegenheit** und decke seinen **Bedarf** in

RAUXEL, Münsterstrasse 119b neben der Post, frühere Firma Geschw. Elsbach.

M. B. Guenther.

Man achte genau auf die Hausnummer!

Dank-sagung.

Für die Teilnahme an der Beerdigung meiner lieben Frau sage ich allen meinen

herzlichsten Dank.

Martin Bartholomae.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 10. d. M., nachmittags 3½ Uhr,

werde ich in **Habinghorst**, Hausnummer 14, Zusammenkunft der Käufer beim Wirt Klein-Altedde daselbst, die aus einem Nachlaß herrührenden Gegenstände als:

1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Sopha, 1 kleiner Koffer, 1 Bett, verschiedene Kleidungsstücke u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Castrop, 9. Dezember 1903.

Wörmsdorf,
Gerichtsvollzieher.

Schlachthaus zu Castrop.

Am Donnerstag den 10. d. M., von vormittags 9 Uhr ab findet auf der Freibank des städtischen Schlachthauses der Verkauf von

minderw. Rindfleisch

à Pfd. zu 45—50 Pfg. statt.

Die Schlachthaus-Verwaltung.

Ein schönes

möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Palmin

reine Pflanzen-Butter,
als durchaus vollwertiger Ersatz der doppelt so teueren Kochbutter, jahrelang bewährt.

Dringende Warnung!
Man fordere
ausdrücklich Palmin.
Nachahmungen sind meist schlecht und ranzig.

Frisch eingetroffen bei: **August Schürmann, Castrop.**

Butterbrod-Papier,

per Pfd. 15 Pfg., giebt ab
Schmitz Filiale, Rauxel.

Privat-Unterricht

Gabelsb. Stenographie
wird erteilt Hohestr. 54a.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der **Weidhaas'schen Kurmethode** bei, auf welchen wir noch besonders aufmerksam machen. Selbe basiert im Grunde nur auf einen Faktor, der leider im Leben so wenig zu Worte kommt, der Vernunft. Diejenigen, die es angeht, sollten nicht versäumen, sich mit dem **Kurinstitut Cyro-Cyero (Carl Weidhaas) in Niederlößnitz bei Dresden** in Verbindung zu setzen.

Bekanntmachung.

Das zur Konkursmasse des Schlossermeisters Fr. Klein zu Castrop gehörende hierselbst belegene

Werkstättengebäude

in bester Geschäftslage, geeignet zu jedem Gewerbebetriebe, soll freihändig verkauft werden.

In dem Gebäude ist seit mehreren Jahren eine Bau- und Maschinenschlosserei betrieben worden. Käufer tritt in den Pachtvertrag über das zugehörende Grundstück des Eisenbahnfiskus ein. Offerten sind bis zum **20. Dezember cr.** einzureichen.

Castrop, den 7. Dezember 1903.

Der Konkursverwalter.
Becker, Rechtsanwalt.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute Mittag gegen 12 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare Ehefrau

Anna Ziech

geb. **Klotz**

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach 24½jähriger glücklichster Ehe nach längerem, schweren Leiden im Alter von 47½ Jahren.

Um stille Teilnahme bittet

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Gustav Ziech, Eisenbahn-Stationsvorsteher.

Castrop, Düsseldorf, Berlin, Stettin, Nörenberg und Konitz, den 3. Dezember 1903.

Die Beerdigung findet am Freitag Nachmittag 4 Uhr, vom Sterbehause, Stationsgebäude, Bahnhof Castrop, aus statt.

Hamburger Importhaus Castrop,

Widumerstr. 33,

empfiehlt:

Gebr. Kaffee's	Pfd.	**64, 72, 78, 81, 84, 89, 93 u. 1,08 u. 1,28**	Pfg., Mk.
Margarine,	Pfd.	43, 58, 63, 68, 76 u. 79	Pfg.
Würfelzucker,	Pfd.	25	Pfg.
Stampfzucker,	"	22	"
Kandis (weiß),	"	33	"
Wallnüsse,	"	24	"
Haselnüsse,	"	29	"
Weizenmehl 000,	"	11	"
Linsen,	"	13	"
Pflaumen,	"	28	"
Apfelringe,	"	39	"
Speck,	"	65	"
Tafelbutter,	"	1,05	Mk.
Schmalz	"	49	Pfg.
Plockwurst,	"	1,05	Mk.
Holländer-Käse,	"	48	Pfg.
Edamer-Käse,	"	65	"
Rüböl,	Liter	48	"
Sauerkraut,	Pfd.	6	"
Sprottbückinge,	Kiste	65	"
Häringe,	Dtzd.	37	"
Bratheringe,	Büchse	2.60	Mk.

Das edelste Produkt auf diesem Gebiete ist und bleibt **MAGGI's** Suppen- u. Speisen-**Würze.** In Originalfläschchen von 35 Pfg. an, nachgefüllt für 25 Pfg. bestens empfohlen von **Wwe. Wilh. Tenhaeff,** Kirchstrasse.

Warenhaus A. Eick & Comp.,

Nicolaistr. 5, DORTMUND, Balkenstr. 36--38,

beim Bezirks-Kommando.

Größtes Geschäft dieser Art in Westfalen, bekannt als reelles Verkaufshaus, empfehlen:

Manufakturwaren

Wohlfeile Kleiderstoffe. Zum Weihnachts-Verkauf außerordentlich billig gestellte Qualitäten: Melierte Loden und Cheviots, glatte und melierte Damentuche, gestreifte und karrierte Fantasiestoffe, ganzwollene einfache Stoffe, Homespuns und schwere Warps, glatt, gestreift und karriert, schwarze Cheviots, Kammgarnstoffe, schwarze Alpaccas, Mohairs, glatt und gemustert, schwarze wohlfeile Damentuche, schwarze Merveilleuxe, Armure, Madepolam, Blaudruck, baumw. Flanell, Gingham für Hauskleider, Schürzen 2c.

Weißwaren

Leinen, Halbleinen, Hemdentuche, Shirtings, Damaste, Piqués, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Gedecke 2c.

Teppiche

Brüsseler, Velvet, Tapestry, Arminster, Holländer, imit. Perser 2c. 2c., Möbelstoffe, Portiéren, Bettvorlagen, Läuferstoffe, Tischdecken, letzte Neuheiten in Plüsch, Wolle, Halbwolle und Jute.

Reisedecken

Kamelhaardecken, woll. Schlafdecken, Steppdecken Plüsch- u. Lama-Tücher 2c.

Betten und Bettwaren

Federn und Daunen, großes Lager in fertigen Betten.

Konfektion

Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung in unerreichter Auswahl.

Nähmaschinen

bekannt bestes Fabrikat zu hervorragend billigen Preisen.

Spiel-Uhren, Zithern, Geigen, Harmonikas, Kinderwagen, Puppenwagen, Kindersportwagen.

Ständige

Weihnachts-Ausstellung

in den Geschäftslokalitäten,

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Koulante Bedienung.

Jeden Tag **ununterbrochen** bis abends **9 Uhr** und an den **Sonntagen** bis Weihnachten bis abends **8 Uhr** geöffnet.

Gabelsberger'scher

Stenographen-Verein,

Castrop.

Am Donnerstag den 10. Dezember,
abends 8 Uhr,
beginnt ein neuer

Unterrichts-Kursus.

Anmeldungen hierzu werden im Vereinslokale bei Herrn **Ed. Bärwolf** entgegengenommen.

Der Vorstand.

Stenographen-Verein

Stolze-Schrey.

Der neue

Unterrichts-Kursus

beginnt **am Mittwoch, den 9. d. Mts., abends 8 Uhr,** im Vereinslokale. Meldungen nimmt entgegen

Der Vorstand,
J. A.
Böddeker, Vorsitzender und Kursusleiter.

5 Extra-Tage! 5 Extra-Tage!

Große Weihnachts-Gratis-Zugaben!

Warenhaus Joseph Heymann,

Castrop, Marktplatz, vis-à-vis der Post.

Von Mittwoch den 9. Dezember bis Sonntag den 13. Dezember.

Mittwoch, — Donnerstag, — Freitag, — Samstag, — Sonntag.

Zum bevorstehenden **Weihnachts-Feste** gebe ich an den festgesetzten 5 Tagen folgende **Gratis-Zugaben,** und sind die Preise an diesen Tagen auf dem gesamten Warenlager, wie allgemein bekannt, **bedeutend heruntergesetzt.**

Bei einem Einkauf von **2 Mk. 1 Paar Nippes-Figuren.**
Bei einem Einkauf von **4 Mk. 1 Kinder-Porzellan-Kaffee Serviece.**
Bei einem Einkauf von **6 Mk. 1 Paar große Vasen.**
Bei einem Einkauf von **8 Mk. 1 Paar hochfeine Wandbilder.**
Bei einem Einkauf von **10 Mk. 1 Emaille-Löffelblech.**
Bei einem Einkauf von **15 Mk. 1 echtes Porzellan-Kaffee-Serviece, bestehend aus Kaffeekanne, Milchkanne, Zuckerdose und 6 Paar Tassen.**
Bei einem Einkauf von **20 Mk. 6 Meter guten Stoff** zum Hauskleid.

Mache besonders auf mein **reichhaltiges Spielwaren-Lager** aufmerksam, und findet jeder Käufer darin nur preiswerte praktische Sachen.

Emaillewaren sind in großer Auswahl eingetroffen, ebenso **Porzellan u. Korbwaren.**

In **Herren- u. Knaben-Konfektion** wird unübertroffenes geleistet.

Große Gelegenheits-Käufe in **Manufaktur-, Woll-, Weiß-** und **Kurzwaren, Wäsche** und **Galanteriewaren.**

Franz Heinemann,

Widumerstr. und Kaiser Friedr.-Str. Ecke, **Castrop,** Widumerstr. und Kaiser Friedr.-Str. Ecke,

empfiehlt als besonders zu

Weihnachts-Geschenken

geeignet:

Uhren: Taschen-Uhren in Gold, Silber, Nickel und Stahl in jeder Preislage, Hänge-Uhren, Regulateure mit schönstem und vollkommensten Glockentonfederschlag, Wand-Uhren, Weck-Uhren etc.

Goldwaren: Uhrketten für Herren, sowie neueste, moderne lange Halsketten für Damen, in Gold, Silber und Doublé. Ringe mit Perlen und Edelsteinen, Trauringe, Brochen, Armbänder, Manschettenknöpfe, Shlips-Nadeln, Ohrringe und sonstige Schmucksachen in den modernsten Ausführungen.

Silber und versilberte Waren: Tafel-, Fisch-, Tranchir- und Kuchen-Bestecke, Vorlegegabeln, Kuchenheber, Mocca- und Kaffeelöffel, Serviettenringe, Leuchter, Fruchtschalen, Vasen, Menagen Rahmgestelle, Bowlen, Schreibzeuge, Tafelaufsätze und sonstige Luxus-Haushaltungsgegenstände, auch in Altsilber und Bronzeton.

Optische Gegenstände: Rathenower Brillen und Klemmer, Fassungen hierzu in Gold, Doublé Nickel und Kautschuk. Barometer, Thermometer, Baroskope, Perspektive, Fernrohre u. s. w.

Druckſachen aller Art liefert schnell und billig **Heinr. Schmitz.**

Gustav Grafe,

Wittenerstr. 41. Castrop. Wittenerstr. 41.

Zu Weihnachtsgeschenken passend empfehle mein großes Lager in

Klappstühlen, Rohrsesseln, Kinderstühlen, Puppenwagen, Kinderwagen, Paneelbrettern, Serviertische, Rauchtische u. s. w.

Gleichzeitig bringe meine große Auswahl in

Möbel und Polsterwaren

in empfehlende Erinnerung.

Billigste Preise. Billigste Preise.

Größtes Lager am Platze.

Procksiepe & Kleinert,

Habinghorst.

Kronprinzenstrasse 57. Kronprinzenstrasse 57.

Empfehlen unser reichhaltiges Lager in

Möbel u. Polsterwaren

in jeder Art.

Besondere Gelegenheit für **Brautleute** gegen Kassa 5 % Rabatt, auch Teilzahlung gestattet.

Ferner bei Sterbefällen empfehlen wir unser Lager in

Särgen,

mit sämtlichen Zutaten.

Kränze in großer Auswahl.

Jeder Käufer erhält vom 16.—25. Dezember ein Geschenk.

Bekanntmachung.

Die Rechnung pro 1902 der Gemeinde Bövinghausen, Amt Lanxel, liegt vom 8. cr., ca. 14 Tage beim Unterzeichneten zur Einsicht der Interessenten offen.

Der Gemeindevorsteher
Büchter.



Verkaufe am Donnerstag ein fettes Schwein, das Pfd. zu 0.60 Mk.

Fried. Kröselberg. Böringh. 4 a, am Schlachthaus.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern zum 1. Januar zu vermieten. Näher. in der Geschäftsstelle in Castrop.

Suche

auf **sofort** ein kath. Mädchen von 14—16 Jahren für halbe Tage.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Kaufen jederzeit

Weizen und Roggen

zu höchsten Tagespreisen.

A. & W. Niemöller,
Walzenmühle am Hafen in Dortmund.

Nähmaschinen im Auswerk spottb. bei **Paul, Dortmund,** Steinstr. 2.

Am **Samstag Abend,** den d. 6. Mts. ein

Fuhrlieferbuch

verloren gegangen.

Joh. Schröder,
Marktplatz 12.

Kurzharige, deutsche Vorsehhündin

eintragungsberechtigt, 4 Monate alt, zu verkaufen.

Heimann, Münsterstraße 120.

Der heutigen Gesamt-Auflage d. Ztg. liegt eine Beilage der Firma **Ph. Aronheim, Castrop,** bei, worauf wir die verehrten Leser und Leserinnen besonders aufmerksam machen.

Zweites Blatt.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Volks-Zeitung

Nummer 194.

Druck und Verlag der Ph. Cultart'schen Druckerei (Inh.: H. Schmitz).

Amtliches Organ für Sodingen, Holthausen und Börnig.

Lokales und Provinzielles.

Castrop, den 9. Dezember 1903.

* Haftpflicht der Stadt bei Unfällen auf öffentlichen Straßen. Eine Rechtsprechung des Oberlandesgerichts zu Hamm bezgl. der Haftpflicht der Stadtgemeinden bei Unfällen auf öffentlichen Straßen dürfte für weite Kreise von Interesse sein. Der Kläger führte zur Begründung seiner geltend gemachten Ansprüche an, die Straße, auf der ihm abends der Unfall zugestoßen sei, befinde sich in ordnungswidrigem Zustande und werde zudem nur mangelhaft beleuchtet. Er sei infolge eines Fehltritts zu Fall gekommen und habe sich bei dem Fall eine Verletzung zugezogen, wodurch seine Arbeitsfähigkeit in hohem Maße beeinträchtigt worden sei. Der Weg liege aber innerhalb der beklagten Gemeinde, die aus diesem Grunde für den entstandenen Schaden haftbar zu machen sei. Denn es sei Pflicht der Gemeinden, die dem öffentlichen Verkehr dienenden Wege in derartigem Zustande zu erhalten und besonders so zu beleuchten, daß Unfälle, wie der hier in Frage stehende, nicht vorkommen könnten. Die Gemeinde hat die Behauptung des Klägers, daß der Unfall infolge der angegebenen Umstände entstanden sei, bestritten; lediglich durch eigene Schuld sei der Unfall veranlaßt. Uebrigens könne sie als juristische Person nach dem Allgemeinen Landrecht nur dann für den Unfall haftbar gemacht werden, wenn Kläger einen Beamten namhaft mache, welcher es in seinem, ihm von der Stadt zugewiesenen Wirkungskreise unterlassen habe, für den ordnungsmäßigen Zustand der Straße zu sorgen. Dies sei von Seiten des Klägers aber nicht geschehen. — Landgericht und Oberlandesgericht haben nach langjährigen Verhandlungen den Anspruch des Klägers für gerechtfertigt erklärt und die Stadtgemeinde als allein Haftpflichtige verurteilt, dem Kläger den entstandenen Schaden zu ersetzen.

* Gedenket der hungernden Vögel! Für unsere gefiederten Sänger kommt jetzt die schlimmste Zeit des ganzen Jahres. Draußen da ists nun kalt, ist beschneit Feld und Wald; aber die Kälte ist es nicht, welche den Vögeln viel anhaben kann, denn es ist ihnen ein warmes Federkleid gewachsen, sondern das Fehlen jeglicher Nahrungsmittel infolge eingetretenen Schneewetters. Den Anregungen der Tierschutzvereine folgend, hat man in den öffentlichen Gartenanlagen großer Städte schon seit mehreren Jahren Fütterungsstellen errichtet, die vor Wind und Wetter schützend, den darbenden Tierchen ein Tischlein deck dich und zugleich ein sicheres Obdach gewähren. Jeden Morgen wird hier frisches Futter gestreut und ihnen ein erquickender Trank geboten, um ihnen das Leben zu erhalten, und dankbar und zutraulich blicken sie die Spender aus ihren klaren Aeuglein an. Trotz dieser Einrichtung kann nicht oft und dringend genug in den Schulen und öffentlichen Blättern darauf hingewiesen werden, daß ein jeder, der nur Gelegenheit hat, sich an dem so gering scheinenden Liebeswerk beteiligen soll. Fast in jedem Haushalt bleiben Krümchen und Brosamen übrig, welche man den leichtbeschwingten Gästen hinstreuen kann. Und gar das Kind zu solch löblichem Tun anzuleiten, wirkt erzieherisch und fruchtbringendur, als dicke Bände Jugendlitteratur es vermögen. Darum noch einmal: Gedenket der hungernden Vögel.

* **Bochum.** Der Knappschaftsvorstand legt den Kassenabschluß für die ersten drei Vierteljahre des laufenden Jahres vor. Die Krankenkasse hatte eine Einnahme von 7578 17824 Mk., Ausgabe 6891279 37 Mk., mithin einen Ueberschuß von 6868983 7 Mk. Die Pensionskasse schließt mit einem Ueberschuß von 9935 165,86 Mk. ab. Die Einnahme betrug 11596007,01 M., die Ausgabe 9935 165,86 Mk. Die Invaliditäts- und Altersklasse hat folgendes Resultat: Einnahme 3994 418,06 Mk., Ausgabe 2632 185,10 Mk., Ueberschuß 1362 232,96 Mk. Der Gesamtüberschuß des Knappschaftsvereins beläuft sich auf 5317 292,57 Mk. Von dieser Summe gehen ab die für Krankenhausneubauten in Ueckendorf und Recklinghausen, für den Neubau eines Dienstgebäudes in Oberhausen und den Erwerb von Grundstücken für Erweiterung des Dienstgebäudes in Bochum gemachten Aufwendungen in Höhe von 122062,70 Mk., somit ist der Gesamtüberschuß für die ersten drei Vierteljahre 4826555,19 Mk.

* **Papenburg.** Von Gewissensbissen getrieben stellte sich der Fuhrmann B. der Polizei und verlangte seine Festnahme. Der junge Mann gab an, daß er im Jahre 1893 infolge einer Schlägerei geflüchtet sei, und er steckbrieflich verfolgt würde. Seit 10 Jahren habe er sich in Holland aufgehalten und dortselbst sein Dasein in kümmerlicher Weise gefristet. Auf eine an die Königliche Staatsanwaltschaft zu Bielefeld gerichtete telegraphische Anfrage traf neben der Anordnung um Festnahme des B. die Mitteilung ein, daß derselbe seit 1893 wegen Sittlichkeitsverbrechens steckbrieflich verfolgt werde.

* **Köln.** Die hier in einem Hotel von einem Franzosen ermordete Dame ist als die 23 Jahre alte unverehelichte Frida Böhlke aus Charlottenburg agnosziert worden, die dort eine eigene Wohnung inne hatte. Sie hatte den jungen Franzosen in Berlin kennen gelernt. Sie traf dann mit ihm in Köln wieder zusammen. Der Name des jungen Franzosen ist in Berlin nicht bekannt. Er hatte die Absicht, die B. zu ehelichen, doch soll sich letztere dahin geäußert haben, daß es zu einer Verbindung nicht kommen werde, da sie ihn nicht liebe. Frida B., die sehr zurückgezogen lebte, nahm hier Unterricht in der Schauspielkunst.

Vermischte Nachrichten.

* Nach eigener Melodie. In der Provinz Hannover waren — so erzählt man der „Tägl. Rundschau" — noch zu Ende des letzten Jahrhunderts in den verschiedenen Landdrosteien, Fürstentümern und Grafschaften verschiedene Gesangbücher in Gebrauch. Da dies zu vielen Unzuträglichkeiten Anlaß gab, wurde vom Kirchenregiment die Einführung eines gemeinsamen Gesangbuches der Landeskirche angestrebt. Die Gemeinden besonders die ländlichen, sträubten sich gegen das neue Gesangbuch sehr und setzten seiner Einführung an manchen Stellen den lebhaftesten Widerstand entgegen. Mit allen möglichen Gründen wußte man den Pastoren, die dem neuen Liederbuche das Wort redeten, zu dienen, Gründen, die oft genug des heiteren Beigeschmackes nicht entbehrten. So kam ein Pastor zu einem alten Lüneburger Bauern und fragte ihn, warum er sich denn eigentlich so hartnäckig gegen das neue Gesangbuch wehre, es enthalte doch auch neben vielen schönen neuen Liedern fast alle alten, die dem Bauer an das Herz gewachsen seien. „Nee, Herr Pastor," entgegnete der alte Graukopf, „et geit wirklich nicht! Neulich hewwet wie et mal versökt bi de Andacht. Jk hew den Gesang bestimmt: „Solli' ich meinen Gott nicht singen u. s. w.?" Jn den nigen Gesangbook steit nu bemerkt, dat he mit eingener Melodie" sungen werden sall. Nu singt us' Mudder den Gesang na de Melodie: Wer nur den lieben Gott läßt walten; de Knecht stimmi'n an na: Nun ruhen alle Wälder; dat Mäken wählt sik de Melodie: O Haupt voll Blut und Wunden, un ick denk, et mut am besten gahn na: Was Gott tut das ist wohlgetan. So glöwet ni, wat ut den schönen Gesang word'n is: Wenn de eene mit sinen Vers to Enn' was, denn was de anner noch in de Mitt'n un use Mudder könn überhaupt nich mitkamen. Wat sall nu erst werd'n, wenn de ganze Gemeen sonen Gesang singt und jeder sökt sik sin „eigene Melodie"?

* (Wieviel Menschen giebt es auf der Erde?) Man nimmt an, daß die Erde gegenwärtig von 1450 000 000 Seelen bewohnt wird und diese Zahl liegt eher unter als über der Wirklichkeit. Asien, dessen Bevölkerung in gewissen Distrikten (China und südlicher) sehr dicht ist, zählt 800 Millionen Einwohner, Europa hat deren 320 Millionen, Afrika ungefähr 210 Millionen, Amerika trotz seiner Größe nur 110 Millionen, Australien und Ozeanien zirka 10 Millionen. Von diesen 1450 000 000 Menschen tragen ungefähr 500 Millionen Kleider, welche den ganzen Körper bedecken und leben in Häusern. 700 Millionen sind nur teilweise bekleidet und leben in Hütten oder Höhlen, die übrigen 250 Millionen sind nackt und haben keine festen Wohnungen. Die jährliche Sterblichkeitsziffer dieser großen Menge ist 3564 000, das würde im Durchschnitt täglich 97 613 oder in der Minute 67 Todesfälle ausmachen. Die Geburtsziffer erreicht dagegen 36 793 000, oder pro Tag 100800 resp. 70 Menschenleben.

Aus aller Welt.

Hamburg. Ein trauriges Geschick hat die Familie des in Kellinghusen (bei Itzehoe) ansässig gewesenen Arbeiters From betroffen. Er wanderte vor einiger Zeit mit seiner Familie nach Kanada aus. Bei der Ueberfahrt wurden während eines stürmischen Wetters seine beiden Kinder, ein 17jähriger Sohn und eine 16jährige Tochter, von einer Sturzwelle über Bord gespült. Beide fanden den Tod in den Fluten, da die angestellten Rettungsversuche bei der wilderregten See vergeblich waren. — **Braunschweig.** In Dibbesdorf erschlug ein 16jähriger polnischer Arbeiter mit einer Axt einen 11jährigen Knaben, der ihn angeblich gehänselt hatte. Der Mörder ist verhaftet. — **Brünn.** Jn Botenwald wurden drei junge Mädchen von 17, 12 und 10 Jahren in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Nachforschungen nach den Tätern blieben bisher erfolglos. — **Frankfurt a. M.** Der Student Sabor, ein Sohn des früheren sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Sabor, hat sich, der „Kl. Pr." zufolge, erschossen. — Jn **Augsburg** fand man die Leiche eines Mädchens, welche als die einer 16jährigen Dienstmagd Anna Sailer von Schrobenhausen erkannt wurde. Die Oeffnung der Leiche ergab Tod durch Erdrosselung. Als mutmaßlicher Täter ist der letzte Dienstherr des Mädchens, der verheiratete Schuhwarenhändler Xaver Fleschhut von Betzigon im Allgäu, verhaftet worden. — Eine große Anarchistenversammlung, die in **Berlin** einberufen war, hatte das Polizeipräsidium verboten. Trotzdem haben die Anarchistenführer eine neue Versammlung auf den 13. Dezember hier einberufen und dazu die Unverfrorenheit gehabt, wegen der verbotenen Versammlung die Klage zu erheben. — Die Schnellbahnversuche mit Dampflokomotiven werden, wie nunmehr feststeht, auf der Militärbahn zwischen Marienfelde und Zossen stattfinden. Die Vorbereitungen sind jetzt soweit gediehen, daß die Fahrten noch in diesem Monate, jedenfalls noch vor Weihnachten, beginnen können. — **Bremen.** Vom schlafenden Mädchen in Grambke. Fräulein Meyer, bei der sich kürzlich eine kleine Atemnot eingestellt hatte, befindet sich jetzt wieder vollkommen wohl. Der Arzt der Familie glaubt mit Gewißheit annehmen zu dürfen, daß die Bedauernswerte jetzt nicht wieder von dem alten Uebel befallen werden wird. Durch ein Zeitungsblatt soll sie erst erfahren haben, daß sie 17 Jahre lang geschlafen habe. — Jn **Berlin** bestehen 43 eingetragene Warenhäuser, deren Gesamtumsatz auf 200 Mill. Mk. geschätzt wird. Mit Rücksicht auf die Feuersgefahr und den großen Verkehr in den Warenhäusern ist von der Aufsichtsbehörde beschlossen worden, in den größeren Warenhäusern einen ständigen Sicherheitsdienst während der Hauptgeschäftszeit einzurichten. Die großen, räumlich ausgedehnten Verkaufslokale erhalten auf ihre Kosten von der Feuerwehr eine Wache unter der Leitung eines Oberfeuermannes. — Der frühere Fähnrich z. S. Hüssener ist von Magdeburg nach **Ehrenbreitstein** zur Verbüßung des Restes seiner Festungsstrafe gebracht worden. — **Arolsen** Leutnant Caspari vom 82. Infanterie-Regiment hat sich in vergangener Nacht in seiner Wohnung erschossen. — Jn **Dessau** ist die Löwenbändigerin Frau Fischer vom Löwen getötet worden. Der Löwe hatte durch einen Schlag der Tatze das Gehirn der Frau völlig freigelegt, so daß der Tod sofort eintrat. — Bei **Schwetig** sind 5 Mädchen und ein Knabe im Alter von 10 und 14 Jahren auf dem Eise der Eilang eingebrochen. Die Mutter des einen Mädchens sprang hinzu und rettete ihre Tochter und den Knaben. Die übrigen Kinder sind ertrunken. — **Prag.** Wie mitgeteilt wird, hat vor wenigen Tagen die Fürstin Elisabeth Windischgrätz, die Gemahlin des Fürsten Otto Windischgrätz und Tochter der Gräfin Stephanie Lonyast, in ihrer Villa zu Werschowitz in Prag die dort zum Besuche weilende Geliebte des Fürsten, eine kleine tschechische Schauspielerin namens Ziegler, durch einen Revolverschuß ziemlich schwer verletzt, nachdem sie vorher den an der Türe Wache haltenden Kammerdiener durch einen Streifschuß leicht verwundet hatte. Die Schauspielerin liegt in der öffentlichen chirurgischen Klinik. — **Lüttich.** Jn einem Kohlenbergwerk in Montegnee riß das Seil des Förderkorbes, worin 12 Grubenarbeiter sich befanden. Der Korb fiel aus etwa 245 Meter Höhe bis auf den Boden des Förderschachtes. Sämtliche Arbeiter wurden zerschmettert und in entstelltem Zustande aufgefunden.

Civilstand des Amtes Sodingen

vom 30. November bis 5. Dezember 1903.

Geburten.

Ein Sohn: Bergm. Stanislaus Kubiak-Sodingen. Bergm. Albert Muszlicta-Sodingen. Bergm. Jakob Duda-Sodingen. Bergm. Karl Warschko-Sodingen.

Eine Tochter: Bergm. Peter Traut-Börnig.

Aufgebote.

Bergm. Albert Woytkowiak mit Witwe Franziska Bochynsky geb. Lebioda-Holthausen.

Sterbefälle.

Wilhelm Amenda-Sodingen, 11 M. Maurer Hermann Gödecke-Sodingen, 25 J. Susanna Fink-Börnig, 11 M. Ehefrau Dorotea Diel geb. Kleffmann, Sodingen, 37 J. Maria Borowski-Holthausen, 3 M. Franz Nowak-Holthausen, 3 M. Bergm. Viktor Scholz-Sodingen, 29 J. August Konopka-Holthausen, 27 T. Ehefrau Dora (gen. Maria) Bartholomae geb. Düppewerd-Holthausen, 27 J. Leo Gorzelany-Sodingen, 7 M.

Kleines Feuilleton.

Eine 80 Millionenforderung an Preußen.

Die Nachkommen des russischen Feldmarschalls Burkhard Christof v. Münnich, der im 18. Jahrhundert der mächtigste Mann am Zarenhof gewesen, aber auch die Verbannung durchkosten mußte, ja sogar zum Tode verurteilt und erst auf dem Schaffot begnadigt worden war, machen Ansprüche in der Höhe von 80 Millionen Mark gegen den preußischen Staat geltend. Diese Ansprüche stützen sich auf folgende, lange Zeit zurückliegende Vorgänge:

Jm Jahre 1741 sicherte Friedrich „der Große" dem Feldmarschall Münnich die früher dem gestürzten Regenten Herzog Biron von Kurland gehörige Herrschaft Buegen zu, falls der General Preußen zu einem günstigen Bündnis mit Rußland verhelfen, bezw. ihm nicht hinderlich sein sollte. Münnich lehnte diesen Vorschlag ab. Der König von Preußen bot das Stammgut darauf der Regentin Anna Leopoldowna zur eigenen Verwaltung an und wollte es als persönlichen Besitz dem Sohne Münnichs ausliefern. Die Großfürstin war damit einverstanden und ließ dem jungen Grafen Ernst v. Münnich die Schenkungsurkunde des Königs von Preußen, Friedrich II, überreichen. Als Elisabetha Petrowna den russischen Thron bestieg, fielen die Münnich in Ungnade und wurden verbannt. Erst nach 20 Jahren gelang es Ernst v. Münnich, in Petersburg zu Amt und Ansehen zu gelangen. Jnzwischen, im Jahre 1765, war ein Streit zwischen den Familien Biron und Münnich ausgebrochen, die beide Ansprüche auf die Besitzung Wartburg machten, die Friedrich „der Große" Biron geschenkt hatte, welche aber nach dessen Verbannung an Münnich gefallen war. Friedrich „der Große" schlichtete den Streit. Münnich wurden damals 312 000 Albertustaler zugesprochen. Das Geld verblieb seit jener Zeit bei der preußischen Regierung. Es ist im Laufe der Jahre mit den gesetzlichen Zinsen zu einem Kapital von etwa 40 Millionen Rubeln angewachsen. Da Ernst v. Münnich bei Lebzeiten keine Schritte mehr tun konnte, das ihm von Friedrich „dem Großen" versprochene Kapital zu erlangen, traten im Jahre 1803 seine Erben mit ihren Ansprüchen an den preußischen Staat heran. Jm Auftrage des Zaren Alexander I. nahm sich der damalige russische Gesandte in Berlin der Angelegenheit an. Die preußische Regierung verhielt sich jedoch ablehnend. Jm Jahre 1856 wurde die Angelegenheit vom Oberhofmarschall des Herzogs von Oldenburg, Friedrich v. Münnich, abermals aufgenommen. Die preußische Regierung gestand zu, daß die Herrschaft Buegen dem Grafen Ernst v. Münnich seinerzeit rechtmäßig geschenkt wurde, doch wurde sie, als Münnich aller seiner Rechte verlustig ging, vom Staate konfisziert.

Die jüngsten Nachkommen der Familie Münnich sind mit der damals erfolgten Antwort nicht zufrieden und haben nun die Sache von neuem aufgenommen. Der frühere Bescheid der preußischen Regierung, daß Ernst v. Münnich seiner Vermögensrechte durch die Verbannung verlustig gegangen sei, wird von ihnen als nicht erschöpfend bezeichnet, denn die Konfiszierung des Vermögens hatte nur den Feldmarschall v. Münnich betroffen, nicht aber Ernst v. Münnich, seinen Sohn. Dieser hat das Gut faktisch besessen, wenn er auch formell nicht eingeführt worden war.

* * *

Eine Statistik der Ziege in Europa

hat mit großer Ausführlichkeit der Franzose Crepin veröffentlicht, um seine Landsleute darauf hinzuweisen, daß sie sich der Ziegenzucht in größerem Umfange wieder annehmen möchten. Die Ziegenbevölkerung der ganzen Erde wird auf etwa 80 Millionen Köpfe geschätzt, wovon nahezu 22 Millionen auf Europa entfallen. Das ziegenreichste Land unseres Erdteils ist Spanien mit 4½ Millionen, dann kommt Deutschland mit 3 Millionen, Griechenland mit 2½ Millionen, Italien hat 2350 000, Frankreich 1½ Millionen, Bulgarien 1 450 000, das europäische Rußland 1 400 000, Oesterreich 1 000 000, Belgien 650 000, Ungarn 600 000, Schweden und Norwegen 470 000, die Schweiz 415 000, die Niederlande 154 150 Ziegen. Es sei noch hinzugefügt, daß die Zahl der Ziegen in Algier auf 5, diejenige in Britisch-Jndien auf 20 Millionen geschätzt wird. Die oben wiedergegebene Reihe erhält eine wesentlich andere Folge, wenn die Zahl der Ziegen in Beziehung zur Bevölkerung gesetzt wird. Jn Frankreich entfallen auf je 100 Einwohner nur 4 Ziegen, Deutschland 6, in Italien 8, in der Schweiz 14, in Schweden und Norwegen 18, in Spanien 26, in Algier 100 und in Griechenland 119. Jn Algier wohnen also ziemlich genau ebensoviele Ziegen wie Menschen, in Griechenland aber noch fast ein Fünftel Ziegen mehr. Jn manchen Ländern ist die Ziegenbevölkerung sehr zurückgegangen. Jn der Schweiz zählte man 1866 noch 447 000 Köpfe, 1896 nur noch 274 000, sie haben jedoch neuerdings wieder zugenommen, sodaß es jetzt in der Schweiz etwa 150 000 Ziegen mehr giebt als Schafe. Auch in den Vereinigten Staaten, und zwar besonders in den Ebenen von Kalifornien, Texas und Neu-Mexiko, hat man die Ziegenzucht in den letzten Jahren mit großem Eifer wieder aufgenommen. Man benutzt dort nicht nur die Milch der Ziege und die daraus bereitete Butter und den Käse, sondern verkauft jährlich nicht weniger als 30 Millionen Kilogr. Ziegenhäute im Werte von über 100 Millionen ins Ausland. Diese Angaben liefern Beispiele für die Werte, die durch die Ziegenzucht gewonnen werden können. Außerdem ist in Anschlag zu bringen, daß die Ziege bei nur mäßiger Sorge überall trefflich gedeiht und durch Zucht leicht zu prächtigen Rassen vervollkommnet werden kann. Berühmte Ziegenrassen sind in der Schweiz die von Saanen, Toggenburg, Greyerz (Gruyère) und Schwarzhals, in Spanien die von Murcia und La Mancha; ferner verschiedene Rassen in Griechenland, in Malta, Tunis, Algier, Italien und auch in Chile, wo die ursprünglich aus Malta bezogenen Ziegen in der Volksernährung die Rinder vollständig verdrängt haben. Als Perle des Ziegengeschlechts wird die nubische Ziege geschätzt, die viermal mehr Milch geben soll als die besten französischen Kühe. Allerdings werden diese Ziegen von den Nubiern mit einer geradezu eifersüchtigen Sorgfalt gehütet, und die Bevölkerung will sie nicht zur Ausfuhr hergeben, sondern im alleinigen Besitz des besten Milchtiers der Erde bleiben.

* * *

* (Komplizierter Aerger.) „Was hat denn Dein Frauchen heute?" — „Was wird sie haben! Erst hat sie sich über das Dienstmädchen geärgert, dann hat sie sich über mich geärgert, weil ich mich nicht über das Dienstmädchen geärgert habe, und nun ärgert sie sich, weil ich mich über sie ärgere, daß sie sich über das Dienstmädchen geärgert hat."

* * *

* (Der Sündenbock.) Sonntagsjäger (mit einem „selbsterlegten" Hasen heimkommend): „Aennchen, wenn er etwa nicht mehr ganz frisch sein sollte, ich bin mit der Sekundärbahn gefahren!"

Goldene Damen- u. Herren-Ketten, Kavalier-Ketten

in den **neuesten Façons**.
Goldene Brochen, Ohrgehänge,
Armbänder, Medaillons,
Kragen- und Manschettenknöpfe,
Anhänger usw.
in **Gold, Double** und **Silber**
in reichhaltiger Auswahl.

Adolf Thiel,

Wittenerstr. 29. **Castrop.** Wittenerstr. 29.

Technisches Bureau für Hoch- und Tiefbau
v. **Fr. Koch,** Baugewerksmeister,
Castrop, Erinstraße 1,
gegenüber dem Eingang der Zeche Erin, empfiehlt sich zur Anfertigung von Baupolizeizeichnungen, Fassadenzeichnungen in jeder Stylart, sowie Zeichnungen aller Art, nebst allen erforderlichen Berechnungen als: Statische Berechnungen, Kostenanschläge, Massenberechnungen etc., Gutachten, Taxen und sonstigen Schriftstücken, sowie Uebernahme von Bauleitungen, Revision von Abrechnungen bei **mäßigem Honorar.** Für fachgemäße Ausführung wird Sorge getragen.

Fritz Busch,

Münsterstr. 13. **Castrop,** Telephon 51.
Empfehle:
Reine Naturweine, Prima Rothwein, Ungarweine,
besonders für Kranke, **Cognac, Hamos, Liqueure, Münsterländer, Branntwein.**
Cigarren und Cigaretten
in allen Preislagen.

Silberne Tafelmesser, Gabeln und Löffel,
silberne Dessert-Messer, Gabeln und Löffel,
silberne Thee-Löffel und Mocca-Löffel,
silberne Obst-Bestecke u. Salat-Bestecke,
Suppenlöffel etc.
Ferner **großes Lager** in **dauerhaft versilberten**
Alfenide-Waren, Bestecke,
Gelegenheits- u. Hochzeitsgeschenke.

Adolf Thiel,

Wittenerstr. 29. **Castrop.** Wittenerstr. 29.

SPIELWAREN!

Die Eröffnung unserer enorm vergrößerten Abteilung für Spielwaren in den besonderen Räumen der großen 2. Etage hat stattgefunden; wir laden unsere werten Kunden zur Besichtigung hiermit freundlichst ein.

Biermann & Heinemann,

Dortmund, Westenhellweg 67.



Grösstes Warenhaus der Provinz.



Beste Referenzen!

Patente

Marken- u. Musterschutz
besorgt und verwertet
F. W. Engels,
Zivil-Ingenieur,
Grabenstr. 102. **Essen-Ruhr.** Grabenstr. 102.

Beste Referenzen!

Zwei schön möblierte Zimmer mit oder ohne Pension an besseren Herrn zu vermieten. Offerten unter J. R. 10 befördert die Geschäftsstelle.

Gelbe und weiße
Steckrüben und Runkelrüben
giebt ab
Schulte im Hofe, Henrichenburg.

Kocherbsen

zu kaufen auf
Haus Bladenhorst.

Ein tüchtiger, solider, fleißiger
Fuhrmann
gesucht. Baumaterialienhandl.
Westhoff und Frie, Rauxel.

---

2 gebrauchte Klaviere
für Anfänger spottbillig abzugeben.
H. Gabel, Herne, Pianoforte-Haus,
Bahnhofstraße 107.

Zum Küssen

schön ist ein zartes, reines Gesicht, mit rosigem jugendfrischen Aussehen, weißer sammetweicher Haut u. blendend schönem Teint. Dies erzeugt:
Bergmann's Nadebeuler,
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Nadebeul,
echte Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pfg. bei: **Otto Honnewig.**

Landverpachtung Holthausen.

Ungefähr 16½ Morgen Ackerland im Hottenroth sind **sofort** insgesamt oder in einzelnen Parzellen zu pachten. Pachtliebhaber wollen ihre Angebote richten an den Unterzeichneten.

Pöppinghausen, den 1. Dezember 1903.

Das Presbyterium.
N. D.:
Kalthoff, Pfarrer.

Goldene Trauringe

in **jedem Feingehalt** aus einem Stück ohne Lötfuge.
● Das Springen dieser Ringe ist unmöglich. ●
(Deutsches Reichspatent Nr. 112 744).

Damen- u. Herren-Ringe

in einer Auswahl von über 1000 Stück.

Adolf Thiel,

Wittenerstr. 29. **Castrop.** Wittenerstr. 29.

Gold. Damen- u. Herren-Uhren,

silb. Anker- und Zylinder-Uhren

in Remontoir- und Schlüssel-Aufzug in allen Preislagen.
Stahl- u. Neusilber-Uhren von 5 Mk. an.
Regulatoren,
Wand- u. Weckuhren
in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Adolf Thiel,

Wittenerstr. 29. **Castrop.** Wittenerstr. 29.